

**Startseite › Wirtschaft › Gastwirtschaft**

## Lauterbachs Plan für das Gesundheitswesen

15.11.2023, 10:56 Uhr

Von: [Jens Holst](#)

---

**Kommentare**

**Drucken**

---

*Karl Lauterbach will das Gesundheitswesen umbauen und setzt auf Prävention. Die Kolumne „Gastwirtschaft“.*

Der Tatendrang von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach ([SPD](#)) ist ungebremst. Nun will er das öffentliche Gesundheitswesen umbauen. Das Robert-Koch-Institut (RKI), oberste Koordinierungsstelle der Gesundheitsämter, soll künftig nur noch für Infektionskrankheiten und ein neues Bundesinstitut für Prävention und Aufklärung in der Medizin (Bipam) für die Vermeidung chronischer Krankheiten zuständig sein.

Stärkung der Prävention ist sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung. Zweifel weckt indes der Institutsname. Beschränkt sich das Bipam tatsächlich [auf medizinische Prävention und Aufklärung](#), ändert es wenig an den wichtigsten Ursachen von Krankheit und Tod. Die liegen nämlich überwiegend außerhalb des medizinischen Versorgungssystems und betreffen praktisch alle Bereiche der Politik.

### Allgemeines Tempolimit würde chronische Erkrankungen und Todesfälle vermeiden

Wollte der Gesundheitsminister tatsächlich die Verhältnisprävention stärken, müsste er sich aber mit dem kleinsten Koalitionspartner anlegen. Die [FDP](#)-Sperrminorität in der Bundesregierung steht zuverlässig für eine

gesundheitsschädigende Politik. So wie sie sich unter dem Stichwort „Technologieoffenheit“ jeglichem umwelt- und gesellschaftspolitischen Fortschritt verweigern, blockieren die Neo-Liberalen systematisch wichtige gesundheitsfördernde Maßnahmen. Bei der Minderung der Armut als größtes Gesundheitsrisiko stellte sich die FDP quer, indem sie ein höheres Bürgergeld vereitelte. Zuletzt verhinderten sie Werbebeschränkungen für Süßigkeiten ebenso wie die Eindämmung gefährlicher Pflanzengifte in der EU. Dauerhaft vereiteln sie ein allgemeines Tempolimit, das chronische Erkrankungen und Todesfälle vermeiden würde.

Solche Maßnahmen verbessern die Gesundheit der Bevölkerung stärker als Kampagnen , Raucherentwöhnungsprogramme oder ständige Appelle an die Eigenverantwortlichkeit. Die Einzelnen für ihre Gesundheit verantwortlich zu machen ist natürlich viel einfacher, als krankmachende Verhältnisse zu verbessern. Dabei wäre es ureigene Aufgabe des Gesundheitsministers, die Bedeutung nichtmedizinischer Faktoren für die Gesundheit in politische Entscheidungsprozesse einzubringen. So wie Lauterbach das Bipam plant, wird es ihn dabei schwerlich unterstützen können. Und ein auf Infektionen zurückgestutztes RKI liefert auch keine sozialepidemiologischen Daten.

*Der Autor ist Facharzt für Innere Medizin und hat eine Professur für Global Health an der Hochschule Fulda.*

## Kommentare

×?

Privacy Badger hat dieses Disqus-Widget ersetzt

.....

                 

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

[Datenschutz](#)

[Utiq verwalten](#)

[AGB](#)

[Newsletter](#)

[Mediadaten](#)

[Partner](#)

[Anzeigen](#)

[Netiquette](#)